

Gedächtnislauf für die ehemaligen Gespannfahrer Faust & Remmert in Harmerz bei Fulda

Heimspiel

Als wir (Sven & Ich) uns am Freitag, den 5.6.2009 auf den Weg nach Harmerz machten, hatten wir bei schönem Wetter eine angenehme Anfahrt von nur 120 km zu bewältigen.

In Harmerz angekommen, erwartete uns ein schön gelegenes Fahrerlager am Ortsrand auf einer frisch gemähten Wiese mit reichlich Platz. Es gab sogar Strom und ein Festzelt auf dem nahe gelegenen Dorfplatz. Es waren schon einige Fahrer mit Ihren Wohnmobilen und Transportern anwesend sodass wir genügend helfende Hände beim Aufbau und Abladen hatten. Sogar die technischen Prüfer klapperten das Fahrerlager ab um unsere Rennmaschinen direkt vor Ort abzunehmen. Als bald trafen auch unsere Hock-BMW Gespannpiloten Robert & Anita mit Sven's Perle Ricarda ein und gesellten sich zu uns. Auch Vroni, meine Frau war mittlerweile anwesend und war schon ganz aufgeregt, weil Sie am nächsten Tag „freiwillig“ als mein Schmiermaxe im Gespann mitwirken wollte. Einige von uns liefen erstmal durchs Ort um die Strecke und eventuelle Geschäfte zu orten.

(Tja, Girls, Rennstrecke ablaufen ist ja okay aber für's „Shopping“ fehlen in Harmerz einfach die Geschäfte!)

Auch aus dem nahe gelegenen Büchenberg waren ein paar Verwandte, Fans und Sponsoren von uns angereist um unsere Rennmaschinen und das Fahrerlagertreiben zu beäugen. Abends fahren wir dann gemeinsam nach Büchenberg um die Nacht dort zu verbringen.

Seit dem frühen Samstagmorgen regnet es. Wir frühstücken und machen uns wieder auf den Weg ins nahe gelegene Harmerz. Dort hat sich das Fahrerlager mittlerweile gut gefüllt und wir machen erstmal die Runde um alte Bekannte zu begrüßen. Ich sage zu meinen Leuten, dass ich bei diesem Regen nicht fahren werde. Sven und Robert sind der gleichen Meinung und so sehen wir uns die ersten vier Läufe des ersten Durchgangs als Zuschauer an. Danach ist erst mal Mittagspause. Die Stimmung ist bei uns wetterbedingt nicht die Beste.

Jeder Fahrer muss selbst entscheiden ob und wie er bei diesen Wetterbedingungen fährt. Sven beschließt bei regennasser Fahrbahn auf dieser Strecke mit der Solomaschine auf keinen Fall zu starten, was ich sehr begrüße. Die 250er Duc ist motortechnisch nur mit hohen Drehzahlen zu fahren, der Kurs durch Harmerz ist schmal und schlüpfrig mit wechselnden Straßenbelägen. Es gibt nur wenige Auslaufzonen neben der Strecke. Hauswände, Mauern, Pfähle und Zäune gibt es reichlich. Natürlich haben die Veranstalter alles Mögliche unternommen um mit Strohhallen die Strecke zu entschärfen. Ich beschliesse nur zu fahren, wenn es aufhört zu regnen und zwar nicht mit Vroni, sondern mit Sven im Beiwagen. Vroni sieht das auch ein und ist deswegen nicht sauer.

Nach der Mittagspause hört es endlich auf zu regnen. Die ersten beiden Gruppen absolvieren ihren zweiten Lauf und Sven und ich beschließen mit dem Gespann an den Start zu gehen. Wir sind ganze sechs Gespanne am Vorstart und die Strecke wird für uns freigegeben. Sehr verhalten drehen wir unsere ersten Runden. Es ist das erste Mal für uns, das Gespann bei diesen Wetterbedingungen zu fahren. Alles geht nur mit Fingerspitzengefühl. Das Gas, die Kupplung und vor allem die Bremse. Mit viel Feingefühl bewegen wir das Gespann über den Kurs. Sehen kann ich durch die Gicht und dem ständig beschlagenen Visier nicht viel. Nach einigen Runden kurz vor Ende des Laufs, verlasse ich die Rennstrecke und fahre zurück ins Fahrerlager. Sven ist nun von seiner Entscheidung überzeugt, nicht mit der Solomaschine an den Start gegangen zu sein.

Die vier Gruppen werden kurzerhand vom Veranstalter in zwei Gruppen zusammengelegt.

So gehen in den letzten beiden Läufen alle verbleibenden Solomaschinen und alle Gespanne für sich an den Start.

Die Strecke ist zwar immer noch nass aber besser befahrbar wie in den ersten beiden Läufen. Nun sind wir ca. 12 Gespanne auf der Strecke und wir fahren wie es eben geht. Unser Hinterrad ist nur am Durchdrehen was uns in der Spitzkehre sehr entgegenkommt. Kurz anbremsen, Lenker einschlagen und rum mit dem Arsch und mit Gas die Spitzkehre hoch. Das klappt, so wie der Rest der Strecke ganz gut und wir sind auch rutschend flott unterwegs. Die Gicht hat nachgelassen und man sieht jetzt auch wo man hinfährt. Die Zuschauer sind begeistert und winken uns rege zu. In der letzten Anfahrt der Spitzkehre passierte mir dann ein kleiner Fahrfehler. Mit etwas zuviel Gas in die Spitzkehre und das Gespann schob über das voll eingeschlagene Vorderrad geradeaus Richtung Begrenzungsmauer. In letzter Sekunde riss ich den Lenker in die andere Richtung um dort nicht einzuschlagen. Der Seitenwagen kam zwar mächtig hoch aber Sven und ich konnten das Gespann abfangen und die Fahrt fortsetzen.

Zurück im Fahrerlager mussten Sven und ich erstmal schmunzeln und diese Sondereinlage noch mal verbal Revue passieren lassen. Einer unserer Mitstreiter hatte an der gleichen Stelle das gleiche Problem und schlug in die Begrenzungsmauer ein. Dabei zerlegten sie zum Glück nur die Verkleidung Ihres schönen BMW- Gespanns. Fahrer und Schmiermaxe waren wohlauf!

Den Abend verbrachten wir mit den Veranstaltern, Mitstreitern, Zuschauern und einigen VIP-Leuten (Verwandtschaft der ehemaligen Rennfahrer Faust & Remmert) bei Bier, Benzingesprächen und alten Rennfilmen im Festzelt. Sichtlich entspannt waren besonders die Veranstalter, da die Läufe ohne Personenschaden über die Bühne gingen!

Unser Dank gilt den unerschütterlichen Zuschauern, die sich auch bei diesem Wetter eingefunden haben und vor allem den Veranstaltern, die wirklich alles gegeben haben um uns den Aufenthalt trotz des Wetters so angenehm wie möglich zu machen. Macht weiter so und wiederholt diesen Event, wir kommen wieder!

Hans-Hermann

P.S.: Bilder folgen!